

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 2 (1989)
Heft: 6

Wettbewerbe: Die Uniformschneider der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

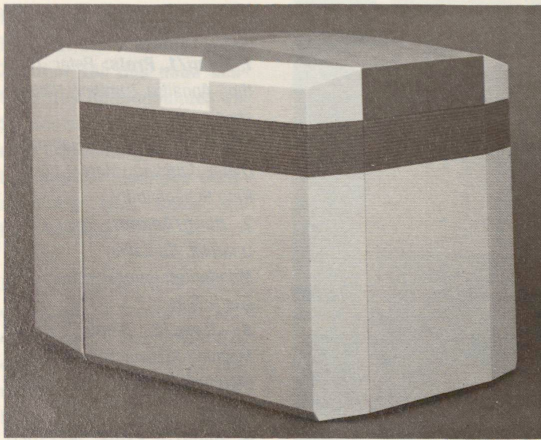
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

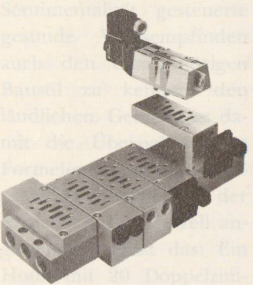
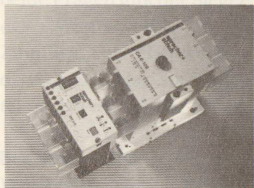
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Uniformschneider der Industrie



Nicht nur im Geldhandel, auch im Geldapparatbau hat die Schweiz die Nase vorn: der «Magic Safe» von Ascom Autelca (oben); vom selben Konzern auch Telefone, wie das Tritel Ronco.



Gelobter Apparatbau im Design von Bestandteilen: der Motorstarter CA 6 von Sprecher + Schuh (oben) oder das Schieberventil Iso Star von Walter aus Balterswil.

435 Produkte sind dieses Jahr an der «if», der Industrieform Hannover, für ihr Design ausgezeichnet worden. Auffällig ist die Angleichung der Produkte auf hohem Niveau. Von Schweizer Gestaltern stammen fast zwanzig Beiträge.

1734 Produkte sind zu jurieren gewesen – 435 Produktgestaltungen von 272 Firmen sind für gut befunden worden, zehn der Auserwählten werden noch besonders erwähnt. Es sind – aufgeteilt in zehn Gruppen – vor allem Produkte aus dem Umfeld des «klassischen» Industriedesigns: Typenmöbel fürs Büro, Investitionsgüter für Werkhalle und Büro, ein paar Massenkonsumgüter.

Design, so hört man da und dort, sei die Mühehaltung, einem Produkt einen eigenen Ausdruck zu geben, Form und Funktion auf ein Bild zu bringen. Das Problem: Die Bilder sind sich alle sehr ähnlich. Uniformität wird gezeigt, Niv-

lierung auf ergonomisch und technisch wohl hohem Niveau und all die Worte vom «Designer als Kulturvermittler», von «Design als Träger von Werten» sind ganz eng gefasst. Jede Verrichtung wird schon am Produkt selbst definiert. Spielraum – als eine Möglichkeit von Gestaltung – scheint zum vornherein ausgeschlossen; reibungsloses, streng definiertes Funktionieren in einer Industrieroboter-Büromaschine ist der gestaltete Wert.

Angleichung

Der Tarif der herrschenden Realität wird an einem Monsteranlass wie der Industriemesse – der Wettbewerb ist Teil davon – bekanntgegeben. Was erstaunt, ist, wie nahtlos die Designer, die sich ja nicht ungern als Entwerfer einer Welt von morgen geben, diese genau gleiche Realität in ihren Entwürfen weiterzeichnen. Ein Gegenwurf zu dieser Kultur, wie er sich doch da und dort ge-

rade in der Bundesrepublik Deutschland abzeichnet – man denke nur an die Erfolge der Grünen –, ist kein Thema. Weder für die Industrie noch für ihre Kulturherolde, die Designer. Der Wettbewerb findet statt im Sichangleichen. Ähnliche Wettbewerbe in Stuttgart oder Essen zeigen auch diese Macht der Uniform.

Kriterien

Design-Wettbewerbe haben oft ein Defizit in der Präsentation. Sie beurteilen, aber liefern keine Begründungen. Weder an der Ausstellung noch im Katalog. Die Gruppe der sieben Juroren und vier Sachverständigen liest aus über 1700 Einsendungen die zu lobenden aus. Ein Jurymitglied hat mir vorgerechnet, dass für jedes Objekt ein paar Sekunden bleiben. Juroren sind ja erfahrene Leute. Wir wollen ihnen ihre grosse Kompetenz durchaus abnehmen und auch an ihrer physischen Kapazität nicht zweifeln. Gerne würden wir aber ihr Urteil prüfen und das Buch mit den sieben Siegeln lesen. Wir möchten Beurteilungen nachvollziehen. Gestaltung nimmt für sich zu Recht eine grosse Portion Subjektivität in Anspruch. Wenn Design aber qualifiziert wird, muss über die Kriterien gesprochen werden. Auge und Bauch – gerne zitiert, wenn das Argument fehlt – genügen nicht. Man tut, als ob man den ganzen Warenrausch in einen objektivierten Griff bekäme, von wissenschaftlich ist gar die Rede. Wir sind von diesem Vorgehen nicht überzeugt. Uns kommt in den Sinn: Das ist Kabinettspolitik wie vor zweihundert Jahren. Dazu kommt eine weitere Eigenart. Die Jury ist hier Partei und Richter, denn Beiträge von Jurymitgliedern werden ebenfalls ausgezeichnet. Und auch wenn das so üblich ist, heisst das nicht, dass das auch gut ist. GA

Schweizer

Aus 67 Ländern haben Firmen teilgenommen. Die Schweiz ist auffallend präsent in den zwei Bereichen Telekommunikation und Apparatbau. Für verschiedene Produkte ist der Kommunikationskonzern Ascom ausgezeichnet worden. Ein langjähriges Engagement in Design trägt da nicht zum erstenmal Früchte. Es sind ausgezeichnet worden: Tritel Ronco, Telefon, Ascom Autophon, Werkdesign/Ascotel Crystal, ISDN-Terminal, Ascom Autophon, Werkdesign/Fellmann Design, Ascom Systemtelefon, Ascom Gfeller, Design Meyer-Hayoz/J. Konaszewski, Basisbandmodem BBT 64 K, Ascom Hasler, Design Thomas Bögli, Multi Star, Batterieplatten für Ventile, Walter Balterswil, Design Alois Bieri, Aktenvernichter Intimus 220 SE, Schleicher & Co, Markdorf

(BRD), Design Franco Clivio und Carmen und Urs Greutmann, Linienschreiber, Kontron Daten-systeme, Eching (BRD), Design Fellmann, Zeitrelais Reihe KOP, SAIA Frankfurt, Design Fellmann, Selecontrol PMC 30 Steuerungssystem, Selectron Lyss, Design Heinz Maag, Selecontrol PMC 20, Selectron Lyss, Design Heinz Maag, Leistungsschalter KTA 3-25, Sprecher + Schuh Aarau, Werkdesign/F. Hofer

Motorstarter CA 6 + CF 1, Sprecher + Schuh, Werkdesign/F. Hofer, Befehls- und Meldegeräte DT 3, Sprecher + Schuh, Werkdesign/F. Hofer, Linearantrieb, Sonceboz sa, Sonceboz, Werkdesign, Iso Star Ventil, Walter Balterswil, Design Alois Bieri, Magic Safe Geldautomat, Ascom Autelca, Design Christian Bergmaier and Partners

Allwetterfeuerzeug, LN Industries Genf, Design Alain Moretoux und Conrad Zellweger, Beim Büromöbel «Modell Accent» von Drabert, das Hans von Klier entworfen hat und das mit einer Sonderauszeichnung bedacht worden ist, war das iTeam Max Lanuzzi und Fredi Dubach aus Zürich beteiligt.

Zum Wettbewerb ist ein Katalog – «if 89» – erschienen bei: Die gute Industrieform, Hannover Messegeleände, 3000 Hannover 82. Da sind alle ausgezeichneten Produkte abgebildet. GA

Die Jury

Carl Auböck, Architekturprofessor, Wien; Franco Clivio, Produktgestalter, Zürich; Wolfgang Hesse, Designer, Braunschweig; Hans von Klier, Designer, Milano; Davorin Savnik, Designer, Ljubljana; Herbert H. Schultes, Chefdesigner der Siemens, Vorsitzender der Jury, Elke Trappschuh, Journalistin, Düsseldorf.